

Neues Wissensportal und Fördermodelle für den Umstieg auf freie Software

Weg von der Abhängigkeit

Etliche Südtiroler Betriebe, so u. a. die SAD, Loacker, aber auch die öffentliche Verwaltung (z. B. der Gemeindenverband) und Bildungseinrichtungen setzen seit einigen Jahren auf so genannte freie Software. Federführend in der Aufklärung darüber ist das im Sommer 2005 gegründete „Competence Center Open Source South Tyrol“, kurz „CoCOS“, das am Business Innovation Centre in Bozen angesiedelt ist. Vergangene Woche präsentierte „CoCOS“ im Rahmen einer Tagung ihr neues Wissensportal („www.CoCOS.bz). Der Abteilungsdirektor für Innovation, Maurizio Bergamini-Riccobon, und BIC-Direktor Hubert Hofer, stellten zudem die Fördermaßnahmen beim Umstieg auf freie Software vor.

„Software gilt dann als Freie Software, wenn ihr Quellcode offen und frei verfügbar ist und wenn diese Software beliebig benutzt, kopiert, studiert, verändert, weiterentwickelt, verschenkt oder verkauft werden darf“, erklärte CoCOS-Koordinator Patrick Ohnewein. Dadurch unterscheidet sich diese Software von der so genannten proprietären oder herstellereigenen Software. Neben dem Kostenvorteil bei der Anschaffung durch den Wegfall von Lizenzgebühren bietet freie Software aber noch viele andere Vorteile. Dass ein Wechsel durchaus mit einem gewissen Aufwand, auch in personeller Hinsicht, verbunden ist, unterstrich Giancarlo Succi von der Freien Universität Bozen, der sich wissenschaftlich mit den Chancen und Strategien im Rahmen einer Umstellung auf freie Software auseinandersetzt. Succi stellte u. a. fest, dass die von vielen gefürchteten hohen Wechselkosten (switching costs) weniger auf die Einführung freier Software zurückzuführen, sondern meist Resultat eines hausgemachten Lock-in-Effektes sind. Wer immer auf proprietäre Software setze, begebe sich nämlich in eine Abhängigkeit von einem Hersteller, dessen Produkten und Standards. Daraus folge u. a. eine Monopolisierung. Freie Software wie GNU/Linux, OpenOffice.org, Gimp, Firefox, Gnome würden indessen darauf abzielen, Abhängigkeiten von Herstellern oder Standards auszuschließen.

Weil ein Umstieg auf freie Soft-



Unterstützung für freie Software: Hubert Hofer, CAN-Koordinator Christoph Koch, Giancarlo Succi, Maurizio Bergamini-Riccobon und CoCOS-Koordinator Patrick Ohnewein (v. l. n. r.)

ware ein Mehr an Innovation und vor allem eine nachhaltige Investition bedeutet, sieht auch das Land Südtirol gezielte Fördermaßnahmen für migrationswillige Wirtschaftsbetriebe vor. Neben Beiträgen bei der Anstellung von spezialisiertem Fachpersonal für Migration stellte Maurizio Bergamini-Riccobon

auf der Tagung auch die Abdeckung der Hälfte der Beratungskosten im Falle eines Umstiegs auf Freie Software in Aussicht. Auch das BIC bietet Migrationsberatungen an und übernimmt laut Direktor Hofer für die ersten vier Beratungstage 80 Prozent der Kosten, ab dem fünften Tag die Hälfte. **W**